

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abzugspreis: Die Jahrgangspreise des Anzeigers sind für den Einzelverkauf 70 Pf. u. 20 Pf. für den Postverkauf. Bei der Postbestellung ist die Portogebühr für den Anzeiger mitzubringen. Der Anzeiger wird auch für den Auslandverkauf abgegeben. Die Abnehmer sind ersucht, die Anzeiger rechtzeitig zu bestellen. Die Anzeiger werden nicht geliefert, wenn die Ausgabe der Anzeiger durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht rechtzeitig eintrifft.

Nr. 299

Donnerstag, den 27. Dezember 1917

12. Jahrgang

Die Friedensziele der Verbündeten.

Keine Annexionen, keine Kriegsschädigungen.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Kriegsziele der Zentralmächte. Die Forderungen der Russen.

Aus Brest-Litowsk wird gemeldet: In der Sitzung vom 22. d. M. hat die russische Delegation erklärt, sie gehe von dem klar ausgesprochenen Willen der Völker Rußlands aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen, gerechten, für alle in gleicher Weise annehmbaren Friedens zu erreichen. Unter Berufung auf die Beschlüsse des allrussischen Kongresses der Arbeiter- und Soldatendeputierten und des allrussischen Bauernkongresses wies die russische Delegation darauf hin, daß sie die Fortsetzung des Krieges nicht zu dem Zwecke, um Annexionen zu erreichen, für ein Verbrechen halte und daß sie daher feierlich ihren Entschluß kundgibt, unverzüglich die Bedingungen eines Friedens zu unterschreiben, der diesen Krieg auf der Grundlage der ausgeführten, ausnahmslos für alle Völker in gleicher Weise gerechten Bedingungen beendet.

Von diesen Grundätzen ausgehend hat die russische Delegation vorgeschlagen, diesen Friedensverhandlungen folgende 6 Punkte zugrunde zu legen.

1. Es wird keine gewaltsame Vereinigung von Gebieten gestattet, die während des Krieges in Besitz genommen sind. Die Truppen, die diese Gebiete besetzt halten, werden in kürzester Frist zurückgezogen.
2. Es wird in vollem Umfange die politische Selbständigkeit der Völker wieder hergestellt, die ihre Selbständigkeit in diesem Kriege verloren haben.
3. Den nationalen Gruppen, die vor dem Kriege politisch nicht selbständig waren, wird die Möglichkeit gewährleistet, die Frage der Zugehörigkeit zu dem einen oder anderen Staat oder in staatlicher Selbständigkeit durch Referendum (Volksabstimmung) zu entscheiden. Dieses Referendum muß in der Weise veranstaltet werden, daß volle Unabhängigkeit bei der Stimmenabgabe für die ganze Bevölkerung des betreffenden Gebietes einschließlich der Einwanderer und Flüchtlinge gewährleistet ist.
4. In Bezug auf Gebiete gemischter Nationalitäten wird das Recht der Minderheit durch ein besonderes Gesetz geschützt, das ihr die Selbständigkeit der nationalen Kultur und — falls dies praktisch durchführbar — die autonome Verwaltung gibt.
5. Keines der kriegsführenden Länder ist verpflichtet, einem anderen Lande sogenannte Kriegskosten zu zahlen; bereits erhobene Kontributionen sind zurückzahlen. Was den Ersatz der Verluste von Privatpersonen infolge des Krieges anbetrifft, so werden sie aus einem besonderen Fonds beglichen, zu dem die kriegsführenden proportionell beitragen.
6. Koloniale Fragen werden unter Beachtung der unter 1 bis 4 dargelegten Grundätze entschieden.

In Ergänzung dieser Punkte schlug die russische Delegation den vertragsschließenden Parteien vor, jede Art verbotener Bestrafung der Freiheit schwacher Nationen durch starke als unzulässig zu bezeichnen, z. B. durch wirtschaftlichen Boykott, wirtschaftliche Vorherrschaft des einen Landes über das andere auf Grund ausbeutender Handelsverträge, durch Sonderverträge, die die Freiheit des Landes gegenüber dritten Ländern beschränken, durch Seeblockade, die nicht unmittelbare Kriegsziele verfolgt usw.

Die Antwort der Zentralmächte.

In der unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Vertreters Österreich-Ungarns, Grafen Czernin, abgehaltenen Plenarsitzung gab dieser namens der Delegation des Verbundes folgende Erklärung ab, mit welcher die vorstehenden Ausführungen der russischen Delegation beantwortet wurden:

Die Delegationen der verbündeten Mächte gehen von dem klar ausgesprochenen Willen ihrer Regierungen und ihrer Völker aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen, gerechten Friedens zu erreichen. Die Delegationen der Verbündeten sind in Uebereinstimmung mit dem wiederholt kundgegebenen Standpunkt ihrer Regierungen der Ansicht, daß die Vorkämpfe des russischen Vorschlags eine diskutable Grundlage für einen solchen Frieden bilden können. Die Delegationen des Verbundes sind mit einem sofortigen allgemeinen Frieden ohne ge-

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der englischen Front war die Geschäftstätigkeit am Houthouster-Walde und auf dem nördlichen Ozeufer, bei Moeuvres und Marcoing, zeitweilig lebhaft.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Regimenter einer Garde-Division führten nördlich von Beconvaux, nach kräftiger Artillerie- und Minenwerferwirkung, erfolgreiche Unternehmungen durch. Am Vormittag drangen Erkundungsabteilungen in die französischen Linien, am Nachmittag stürmten mehrere Kompagnien im Verein mit Flammenwerfern und Teilen eines Sturmbataillons, begleitet von Infanterie und Schlachtfliegern in 900 Meter Breite in die ersten beiden feindlichen Gräben ein. Gegenangriffe der Franzosen scheiterten unter schweren Verlusten. Nach Sprengen zahlreicher Unterstände kehrten die Stoßtrupps, mit mehr als 100 Gefangenen und einigen erbeuteten Maschinengewehren, befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Eine französische Abteilung, die nördlich von Oberbrunnhaupt unsere vordersten Gräben erreichte, wurde im Nahkampfe zurückgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artillerietätigkeit zwischen Asiago und der Brenta hat gestern erheblich nachgelassen. Lebhaftes Störungsfeuer hielt in den Kampfabschnitten tagsüber an. Ein italienischer Vorstoß gegen den Monte Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Die Feiertags-Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 25. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front, am La Bassée-Kanal und südwestlich von Cambrai lebte die Geschäftstätigkeit vorübergehend auf. In beiden Teilen der Maas, am Hartmannswießer Kopf und im Thamer Tal war das Feuer zu einzelnen Tagesstunden gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

In der Struma-Ebene erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Lebhafter Feuerkampf hielt tagsüber zwischen Asiago und der Brenta an. Feindliche Gegenangriffe gegen die neugenommenen Stellungen und ein Vorstoß am Monte Vertica wurden abgewiesen.

Die Gefangenenzahl aus den Kämpfen um den Col del Rosso ist auf über 2000, darunter 270 Offiziere, gestiegen.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 26. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das südöstlich von Ypern, bei Moeuvres und Marcoing vorübergehend an Stärke zunahm.

Erkundungsvorstöße französischer Abteilungen südlich von Juvincourt scheiterten in unserem Feuer und im Nahkampf. Das seit einigen Tagen auf dem Ozeufer der Maas gesteigerte Feuer ließ gestern nach.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nach starker Artilleriewirkung führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen den Col del Rosso und die westlich und östlich benachbarten Höhen. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

waltsame Gebietserweiterungen und ohne Kriegsschädigungen einverstanden. Wenn die russische Delegation die Fortsetzung des Krieges nur zu Eroberungszwecken verurteilt, so schließen sich die Delegationen der Verbündeten dieser Auffassung an. Die Staatsmänner der verbündeten Regierungen haben jederzeit in programmatische Erklärungen betont, die Verbündeten würden, um Eroberungen zu machen, den Krieg nicht um einen Tag verlängern. An diesem Standpunkt haben die Regierungen der Verbündeten stets unbeirrt festgehalten. Sie erklären feierlich ihren Entschluß, unverzüglich den Frieden zu unterschreiben, der diesen Krieg auf Grundlage der vorstehenden, ausnahmslos für alle kriegsführenden Mächte in gleicher Weise gerechten Bedingungen beendet.

Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sich sämtliche jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zur genauesten Beobachtung der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen verpflichtet müssen, wenn die Voraussetzungen der russischen Darlegung erfüllt sein sollten.

Denn es würde nicht angehen, daß die jetzt mit Rußland verhandelnden Mächte des Verbundes sich einseitig auf ihre Bedingungen festlegen, ohne die Gewähr dafür zu besitzen, daß Rußlands Bundesgenossen diese Bedingungen ehrlich und rückhaltlos auch dem Verbund gegenüber anerkennen und durchführen.

Dieses vorausgeschickt, ist zu den von der russischen Delegation als Verhandlungsgrundlage vorgeschlagenen 6 Punkten das Nachfolgende zu bemerken:

Zu 1: Eine gewaltsame Aneignung von Gebieten, die während des Krieges besetzt worden sind, liegt nicht in den Absichten der verbündeten Regierungen. Ueber die Truppen in den zur Zeit besetzten Gebieten wird im Friedensvertrag Bestimmung getroffen werden, soweit nicht über die Zurückziehung an einigen Stellen vorher Einigung erzielt wird.

Zu 2: Es liegt nicht in der Absicht der Verbündeten, eines der Völker, die in diesem Kriege ihre politische Selbständigkeit verloren haben, dieser Selbständigkeit zu berauben.

Zu 3: Die Frage der staatlichen Zugehörigkeit nationaler Gruppen, die keine staatliche Selbständigkeit besitzen, können nach dem Standpunkt des Verbundes nicht zwischenstaatlich geregelt werden. Sie ist im gegebenen Falle von jedem Staate mit seinen Völkern selbständig auf verfassungsmäßiger Wege zu lösen.

Zu 4: Dergleichen bildet nach Erklärungen von Staatsmännern des Verbundes der Schutz des Rechtes der Minorität einen wesentlichen Bestandteil des verfassungsmäßigen Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Auch die Regierungen der Verbündeten beschaffen diesen Grundätzen, soweit es praktisch durchführbar erscheint, überall Geltung.

Zu 5: Die verbündeten Mächte haben mehrfach die Möglichkeit betont, daß nicht nur auf den Ersatz der Kriegskosten, sondern auch auf den Ersatz der Kriegsschäden wechselseitig verzichtet werden könnte. Hiernach würden von jeder kriegsführenden Macht nur die Auswendungen für ihre in Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen, sowie die im eigenen Gebiete durch völkerrechtswidrige Gewaltakte Zivilanghörigen des Gegners zugefügten Schäden zu ersetzen sein.

Die von der russischen Regierung vorgeschlagene Bildung eines besonderen Fonds für diesen Zweck könnte erst dann zur Erwägung gestellt werden, wenn die anderen kriegsführenden innerhalb einer angemessenen Frist sich den Friedensverhandlungen anschließen.

Zu 6: Von den vier verbündeten Mächten verfügt nur Deutschland über Kolonien. Seitens der deutschen Delegation wird hierzu in voller Uebereinstimmung mit den russischen Vorschlägen folgendes erklärt:

Die Rückgabe der während des Krieges gewaltsam in Besitz genommenen kolonialen Gebiete ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Forderungen, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden kann. Ebenso entspricht die russische Forderung der alsbaldigen Räumung solcher vom Feinde besetzter Gebiete den deutschen Absichten.

Bei der Natur der deutschen Kolonialgebiete scheint, von den früher erörterten grundsätzlichen Erwägungen abgesehen, die Ausübung des Selbstbestimmungs-

schaften in den von der russischen Delegation vorgeschlagenen Formen zur Zeit nicht durchführbar.

Der Umstand, daß in den deutschen Kolonien die eingeborenen trotz der größten Beschwerden und trotz der geringen Aussichten eines Kampfes gegen den nur das vielfache Überlegenen, aber unbegrenzten Überfalls nachschub verfügenden Gegner in Not und Tod treu zu ihren deutschen Freunden gehalten haben, ist ein Beweis ihrer Anhänglichkeit und ihres Entschlusses, unter allen Umständen bei Deutschland zu bleiben, ein Beweis, der an Ernst und Gewicht jede mögliche Willensschwäche durch Abstimmung weit übersteigt.

Die von der russischen Delegation im Anschluß an die oben erwähnten 8 Punkte vorgeschlagenen Grundzüge für den wirtschaftlichen Verkehr sind die unbeschränkte Zustimmung der Delegationen der verbündeten Mächte, welche von jeder für die Ausschließung jedweder Wirtschaftsbegrenzung eingetretene sind und die in der Wiederherstellung eines geregelten und den Interessen aller Beteiligten voll Rechnung tragenden Wirtschaftsverkehrs eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Anbahnung und den Ausbau freundschaftlicher Beziehungen zwischen den derzeit kriegführenden Mächten erblicken.

Betrachtungen des Grafen Czernin und der Russen.

Anknüpfend an diese Erklärungen führte hierauf Graf Czernin aus: Auf Grund dieser soeben entwickelten Prinzipien sind wir bereit, mit allen unseren Gegnern in Verhandlungen zu treten. Um aber nicht unnötig Zeit zu verlieren, sind die Verbündeten bereit, sofort in die Beratung derjenigen Spezialpunkte einzutreten, deren Durchföhrung sowohl für die russische Regierung als für die Verbündeten auf alle Fälle notwendig erscheinen wird.

In Erwiderung hierauf erklärte der Führer der russischen Delegation, diese konstatiere mit Genugtuung, daß die Antwort der Delegationen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei die Prinzipien eines allgemeinen demokratischen Friedens ohne Annexionen ausgenommen habe. Sie erkenne die enorme Bedeutung dieses Fortschritts auf dem Wege zum allgemeinen Frieden an, müsse jedoch bemerken, daß die Antwort eine wesentliche Beschränkung in Punkt 3 enthalte. Die russische Delegation konstatiere weiter mit Befriedigung die in der Erklärung der Vierbundmächte zu Punkt 5 enthaltene Anerkennung des Prinzips ohne Kontributionen. Sie möchte sich jedoch hinsichtlich der Entschädigung für den Unterhalt von Kriegsgefangenen Einwendungen vorbehalten. Ferner erklärte die russische Delegation, sie lege Gewicht darauf, daß Privatpersonen, die unter Kriegsaktionen gelitten haben, aus einem internationalen Fonds entschädigt werden. Die russische Delegation erkennt an, daß die Räumung der von dem Gegner besetzten deutschen Kolonien den von ihr entwickelten Grundzügen entspreche. Sie schlägt vor, die Frage, ob das Prinzip der freien Willensäußerung der Bevölkerung auf die Kolonien anwendbar sei, besonderen Kommissionen vorzubehalten.

Abschließend erklärte der Führer der russischen Delegation, diese sei trotz der erwähnten Meinungsverschiedenheiten der Ansicht, daß die in der Antwort der Mächte des Vierbundes enthaltene offene Erklärung keine aggressiven Absichten zu hegen, die faktische Möglichkeit bestehe, sofort zu Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden unter allen kriegsföhrnden Staaten zu schreiten.

Unterbrechung der Friedensverhandlungen.

Mit Rücksicht hierauf schlägt die russische Delegation eine 10-tägige Unterbrechung der Verhandlungen vor, beginnend am 25. Dezember und endigend am 4. Januar 1918, damit den Välkern, deren Regierungen sich den hier geföhrten Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden noch nicht anschließen haben, die Möglichkeit geboten wird, sich mit den festgestellten Prinzipien eines solchen Friedens bekannt zu machen. Nach Ablauf dieser Frist müssen die Verhandlungen unter allen Umständen fortgesetzt werden.

Der Vorsitzende, Graf Czernin, ersuchte hierauf die russische Delegation, diese Antwort schriftlich zu überreichen und schlug vor, sofort in die Verhandlungen jener speziellen Punkte einzutreten, welche für alle Fälle zwischen der russischen Regierung und den Regierungen der verbündeten Mächte geregelt werden müßten.

Der Führer der russischen Delegation schloß sich dem Vorschlage des Vorsitzenden an und sprach seine Bereitschaft aus, sogleich in die Besprechung jener Einzelheiten einzutreten, die auch für den Fall allgemeiner Friedensverhandlungen den Gegenstand spezieller Erörterungen zwischen Rußland und den Vier Verbündeten zu bilden hätten.

Auf Antrag des Staatssekretärs von Rühlmann wurde einstimmig beschlossen, zur Vermeidung jeglichen Zeitverlustes und in Würdigung der Wichtigkeit der zu erfüllenden Aufgabe diese Verhandlungen schon morgen (Mittwoch) vormittag zu beginnen.

Vorfriede oder endgültiger Friede?

Eine Schlussbetrachtung.

Aus den Erklärungen, die der Vorsitzende der Friedenskonferenz in Brest-Litowsk, Staatssekretär von Rühlmann, zu der Beratungsmaterie gegeben hat, ist zu entnehmen, daß als Endziel der Verhandlungen nicht „ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitetes Friedensinstrument“ anzusehen ist, sondern, daß es sich vielmehr zunächst nur um die „Befestigung der wichtigsten Grundzüge und Bedingungen“ handelt, „unter denen ein friedlicher und freundschaftlicher Verkehr, insbesondere auch auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete, möglichst bald wieder in Gang gebracht werden kann, und die Beratung der besten Mittel,

durch welche die durch den Krieg geschlagenen Völkern wieder zu helfen wären“.

Aus den Darlegungen des Leiters der ausländischen deutschen Politik ist also zu entnehmen, daß als nächstes Ziel der in Brest-Litowsk stattfindenden Konferenzen der Abschluß eines Vorfriedens oder, wie die Sprache der Diplomatie das ausdrückt, eines Präliminarfriedens anzusehen ist. Allein die mehrfach hieraus gezogenen Schlussfolgerungen, daß es sich nur um eine Art verfürzten und isolierter garantierter Waffenstillstandes handele, während alle Einzelfragen späteren Verhandlungen, womöglich gar unter Kontrolle Rußlands durch die Vertreter der Entente, vorbehalten bleiben sollen, muß als durchaus unzutreffend zurückgewiesen werden. Die Verhandlungen von Brest-Litowsk können in keiner Weise etwa mit dem Frieden von St. Stefano zwischen Rußland und der Türkei verglichen werden, der vor vier Jahrzehnten, im Jahre 1878, abgeschlossen und durch den Berliner Kongreß von Grund auf umgemodelt wurde. Das war damals nur möglich, weil sowohl Rußland wie die Türkei, beide erschöpft durch den Krieg, sich nicht der Bevormundung seitens der Mächte erwehren konnten.

Diesmal liegen die Dinge ganz anders; sie liegen so, daß Rußland, dessen militärische und wirtschaftliche Kraft unter Deutschlands und seiner Verbündeten Schlägen zusammengebrochen ist, Frieden schließen muß, während wir, die wir uns bereit erklärt haben, dem Besiegten einen ehrenvollen Frieden zu gewähren, weder willens noch gezwungen sind, uns hierbei von unseren anderen Gegnern hineinreden zu lassen. Wenn die Formel vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen überhaupt einen Sinn hat, so liegt es auf der Hand, daß weder die Mittelmächte noch Rußland daran denken können, sich bei ihren Abmachungen in Brest-Litowsk von anderen herleiten zu lassen. Aus diesen Erwägungen heraus ist die Formel vom Vorfrieden wohl nur so aufzufassen, daß man, um möglichst bald zu einem Besetzungsstand zu gelangen, zunächst eine Einigung über die wichtigsten und dringlichsten Fragen herbeizuföhren suche, alle verwickeliteren und Spezialfragen aber späteren Abmachungen vorbehalten, jedoch nicht etwa von der Zustimmung der Entente oder gar des Oberregisseurs Wilson abhängig machen wird, wie das einzelne allzu „rücksichtslos“ Gemüter annehmen.

Eben aus diesem Grunde wird man die Ansicht als falsch bezeichnen können, die von einigen Seiten vertreten wird, daß die Fragen der Zukunft Polens, Litauens und Litauens bei den Verhandlungen in Brest-Litowsk ausgeschieden werden sollen. Wir sind auch der Ueberzeugung, daß hier eine Einigung zu erzielen sein wird, selbst wenn man die von der russischen Delegation vorgeschlagenen Grundzüge für die Friedensverhandlungen im Prinzip anerkennt, nämlich „keine gewaltsame Angliederung von während des Krieges eroberten Gebieten“ und „freie Bestimmung der Selbstbestimmungsrecht für diese Gebiete“ hat ja auch der Reichskanzler Graf Hertling proklamiert, aber es gibt zum Schluß auch hier Nuancen. Aus nahelegenden Gründen können wir auf Einzelheiten noch nicht eingehen, aber es sei einmal daran erinnert, daß auch Graf Hertling der Erwartung Ausdruck gegeben hat, daß die Polen, Litauer und Litauer sich „diejenige staatsliche Gestaltung geben werden, die ihren Verhältnissen und der Richtung ihrer Kultur entspricht“, während andererseits Rußland, um sich von der Bevormundung der Entente frezumachen, dringend einer finanziellen Beihilfe bedarf. Wir glauben, daß auf den hier angeedeuteten Richtlinien eine Einigung auch in diesen Fragen in Brest-Litowsk zu erzielen sein wird, umso mehr, da wie immer wieder betont werden muß, Rußland in der Lage dessen ist, der Frieden schließen zu müssen.

Rußland, das heißt nicht nur etwa die maximalistische, sondern jede Regierung. Und eben deshalb brauchen wir die Anstrengung, welche die Entente gerade jetzt auf dem Umwege über die Ukraine zur Durchföhrung oder wenigstens Erleichterung der Friedensverhandlungen macht, umso weniger tragisch zu nehmen, als die Vertreter der Ukraine, deren mehr nationale und soziale Differenzen mit Großrußland uns nichts angehen, ihre Bereitwilligkeit zum Abschluß des Friedens mit den Mittelmächten ausdrücklich bekundet haben. Deshalb darf darauf gerechnet werden, daß trotz aller britischen Intrigen die Verhandlungen in Brest-Litowsk in Bälde zu einem Vorfrieden föhren werden, der dann ganz von selbst in einen endgültigen übergehen wird. Das aber muß und wird zumindest auf die Völkern der Alliierten eine starke Wirkung ausüben, und wenn sich die Regierungen auch noch sträuben, nun dann werden wir — um mit dem Deutschen Kaiser zu reden — „mit eiserner Faust und mit blühendem Schwerte die Pforten einschlagen bei denen, die den Frieden nicht wollen“.

Vierbundsstaatsmänner über den Frieden.

Die „Neue Freie Presse“ bringt Neuierungen des Königs von Bulgarien über den Frieden. Er sagt: Wenn die Völkern der feindlichen Staaten über die Kräfte der Zentralmächte hinlänglich aufgeklärt wären, würde der Friedensgedanke, der seit langem latent ist, mächtig erstarken. Es ist zu hoffen, daß die Ereignisse in Rußland auch dem allgemeinen Frieden dienlich sein werden. Da Bulgariens ist in militärischer, materieller und moralischer Hinsicht außerordentlich günstig. Es ist in den Krieg gezogen, um den wichtigsten Programmpunkt der Entente, der sich auf die Befreiung der Völkern bezieht, zu verwirklichen. Bulgarien hat in diesem Kriege erreicht, wofür es in früheren Kriegen gebütet hat.

Der ungarische Staatsmann Graf Andrássy schreibt in der „Neuen Freien Presse“, er besche die Zuversicht, daß, wenn im Osten der Friede geschlossen wird, auch der Westen nicht lang auf sich warten lassen

wird. Wenn wir an der Ostfront frei werden, sei es ausgeschlossen, daß England, Frankreich und Italien auf den Sieg rechnen können. Der größte Glücksfall der Westente mag darin bestehen, daß sie sich mit Sicherheit aufreißt, damit schließlich Amerika und Japan den Sieg davontragen. England müßte dann mit dem Verlust Kanadas und Australiens rechnen, die in Amerika Schutz suchen würden, das jetzt bereits die Führung in der Weltmacht errungen hat. Amerikas Rolle ist heute eine andere geworden als zur Zeit der Einmischung in den Krieg. Damals möchte die Entente hoffen, daß wir in der Entscheidung verfallen und Amerika uns nur den Gnadenstoß werde versehen müssen. Ein völliger Umschwung hat sich jetzt vollzogen: Amerika hat nicht mehr das letzte Stadium des Krieges in den Endsteg zu verwandeln, es muß aus der Niederlage den Sieg schaffen. Diese Kraft besitze Amerika nicht. Wenn wir uns das Recht vorbehalten, unsere Gegner für eine mutwillige Verlängerung des Krieges büßen zu lassen, dabei aber bereit bleiben, vor dem vollkommenen Sieg einen billigen Frieden zu schließen, wie ihn unser Interesse erheischt, können wir auf die Gewissheit des Friedens vertrauen.

Der Reichskanzler sagte zu dem Berliner Vertreter der „Neuen Freien Presse“: Ich glaube, daß heute ohne jede Vermeidung die gewisse Zuversicht ausgesprochen werden kann, daß unser gemeinsamer Kampf zu einem guten Frieden für die verbündeten Völkern föhren wird.

Dr. Hefflerich über die Friedensverhandlungen.

Kaufleute an die Front!

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hatte der Berliner Vertreter des Blattes mit dem Staatssekretär Dr. Hefflerich eine Unterredung, in der dieser sich über die ihm übertragene Aufgabe bei den Friedensverhandlungen, wie folgt äußerte: „Die Richtlinien sind gegeben in der Gesamtorientierung unserer Politik: Unsere und unserer Verbündeten Stellung in der Welt muß wieder hergestellt, befestigt und gegen einen neuen Ueberfall von Haß, Raubgier und Verblendung nach jeder Möglichkeit gesichert werden. Aus werden wir auf dem Boden der wirtschaftlichen Arbeit und der Wirtschaftspolitik mit unseren Verbündeten treu zusammenstehen.“

Auf die Frage nach der Wiederanbahnung der Beziehungen zu dem neutralen und feindlichen Ausland antwortete der Staatssekretär u. a.: Wir müssen in gemeinschaftlicher Arbeit versuchen, so bald wie möglich die freie, durch keine staatlichen Zwangsmassnahmen und keinen Völkerverbot beherrschte wirtschaftliche Bewegungsfreiheit in der ganzen Welt wieder herzustellen. Eine gewisse Uebergangszeit wird erforderlich sein. Im Innern heißt es, die zwangsläufige Kriegswirtschaft schrittweise abbauen; nach Außen gilt es bis zu dem Augenblick, in dem die alten Wirtschaftsverträge wieder voll in Kraft gesetzt werden können, die notwendigen Vereinbarungen für die Wiederherstellung des Warenverkehrs zu treffen. Aber bei aller Notwendigkeit von Uebergangsvereinbarungen wird es sofort heißen: Kaufleute an die Front! und von vornherein wird für bestimmte, nicht allzu weit hinausgerückte Termine die volle Bewegungsfreiheit in der Weltwirtschaft zu sichern sein. Einen Wirtschaftskrieg nach dem Krieg darf es nicht geben. Ich schreibe aus dem Ansehen des Völkern vom Wirtschaftskrieg bei unseren Feinden auf eine entsprechende Abnahme der Zuversicht auf die harten Waffen des Krieges. Je günstiger für uns die Kriegslage wird, desto mehr müßte man uns mit der Wirtschaftslage einschüchtern. Verlorene Liebesmüh! Bedenken nicht daran, uns treu machen und überdauern zu lassen. Wir müssen aus dem Krieg und den Verhandlungen in einer wirtschaftlichen Machtposition hervorgehen, die in sich eine ausreichende Sicherheit gegen Wirtschaftskriegsgelüste der anderen bietet.“

Ein Dankerlaß des Kaisers.

An das preussische Kriegsministerium.

Der Kaiser hat am Weihnachtstage an das Preussische Kriegsministerium folgenden Erlass gerichtet: Die gewaltigen Anstrengungen unserer Tapferen an der Westfront sind gescheitert! Unterstützt durch die gesamten Industrien Englands, Frankreichs und Amerikas, trotz monatelanger Vorbereitungen unfaßlicher Art, trotz allergrößten Munitionsaufwandes waren alle Bemühungen unserer Gegner umsonst. Das zähe Durchhalten und die unerschütterliche Tapferkeit unserer todesmutigen Truppen an der Front konnte dies aber neben der Unterstützung durch die Marine nur leisten durch die rastlose Arbeit und die reichliche Unterstüfung der Heimat mit Waffen, Munition und allem sonstigen Kriegsgerät. Dafür sage ich dem Kriegsministerium und seinen nachgeordneten Behörden Dank und des Völkern Dank. Zielbewusste Leistung, strengste Wirtschaftlichkeit jedes einzelnen, enges Zusammenarbeiten mit den anderen Behörden, insbesondere den Kriegsmaterialbehörden der Bundesstaaten, und mit einer schaffensfreudigen, erfinderschen Industrie — auf dieser Grundlage haben sich die Erfolge aufgebaut. Gänzendes ist auch in der regehaltigen Bereitstellung eines kriegsmäßig vorgebildeten Ersatzes, der für unsere Verwundeten und in der Verteilung und Verwendung der heimischen Arbeitskräfte geleistet. So vertraue ich darauf, daß mein Kriegsministerium auch weiterhin vorbildlicher Leistung zum Nutzen von Meer und Vaterland arbeiten und so für sein Teil zum Endsteg beitragen wird. Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1917. Wilhelm.

Der Kaiser in Berlin.

Der Kaiser ist Montag Mittag in Berlin eingetroffen. Im Zuge hörte der Kaiser den Generalstabsvortrag.

Kleine politische Meldungen.

Neue U-Boot-Erfolge. Vom 24. Dezember wird gemeldet: Im englischen Kanal und an der Ostküste Englands wurden durch unsere U-Boote sechsin 23 000 Bunnoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große Frachtdampfer, die in Verrücktheit trotz stärkster feindlicher Gegenwehr vernichtet wurden, sowie ein bewaffneter englischer Dampfer. — Im Mittelmeer sind

wieder zahlreiche zum Opfer gefallene mindestens 2000 der bewaffneten aus starker Seesicht aus dem Meer 700 Tonnen die Fähigkeit der erwachsenen Sch Nachdem bereits hinterblieben und Getreide, Reis, auf Verfertigung (sozialistische Aufforderung, so immer an der Röhre, Kaffee, Salz, Gerte 1916 zum Versteigerung, 500 000 Tonnen an Innern verbleiben.

Die Sozialisten Januar, an welcher Sitzung einbezwart? Neus Räumung in Osta nach fünfjährig Die Vorgänge missare teil mit, Mann im Ustaden sich im angeschlossenen batalkionen zusammengekehrt, wurde Wohlfahrtsamt eine Einigung der zustande gekommen blühenden Minister an Ihren Välkern. Schlechte in der Tagesangelegen hat sich zur allgemeinen Erklärung der ist an der Pläne gut.

Die Weltkriegs eine Werbung der die Maßnahmen, der in Schulung mit Wohlfahrtswesen der Mäßigung der Glemente aus „Humanität“ schreibe ausführe die Hoffen Frieden zu bevorzugen Frankreich den Strelachs und nicht Tempo berichtet, in Paris eingetroffen und General von Ein Tagesbegebenheit an die Tempel und meine wohnt. Zur Feind und Ueberwindung mit den zu einem früheren Zusammenbruch der der russischen Völkern unsere Augen zu h Rühlmann

Konstanz meldet: In Ihren Dienst in der Wahrscheinlich werden her konnten nur Hoffen man, zu einer

Der Weltkrieg ist wiederum heutigens, die Weltung ist. Die Befestigung — ein sehis. Weichter und Feuertage die ganz und verlich so. Der namentlich Schneefall wurde Schittensport be sich während der die Vergeltung Tage vom hiesigen wieweilen Umgebungen hiesigen Umgebungen tages wie zu glück war es, daß die abend an den Feiertage beleuchteten großen Kerzen ohne alle Frisch

Begegnung August hat anklangene und gnadigt.

Arbeitsangelegenheiten (Würgergarten), se gehrend, wurde n gegeben. — Die Paul Seilmann hier, Ernst Friedrich-August-W Bräune ist die nachgenannte bei der Firma Gester mit dem „Arbeits“ ausgegibt der Firma Erdmreich: Vorarbeit Friedrich VII., Fritzsch III., Forbaumann II., Vogel III., Dreb Ernst Leumer I.

Stammesangehörigen dritten Bürger des hiesigen Kan

Die nachgenannte bei der Firma Gester mit dem „Arbeits“ ausgegibt der Firma Erdmreich: Vorarbeit Friedrich VII., Fritzsch III., Forbaumann II., Vogel III., Dreb Ernst Leumer I.

Stammesangehörigen dritten Bürger des hiesigen Kan



Wir führen Wissen.

tenge von Stützpunkten in Böhmen. Nach der Tat... Versteckte der Wälder in die nahegelegene Minonaden...

Letzte Drahtnachrichten.

Der heutige U-Boot-Bericht.

(Amtlich). Berlin, 26. Dezember. Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England: 21000 Bruttoregistertonnen...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(Ueber weitere U-Boote-Erfolge siehe unter „Kl. Pol. Meld.“ in der heutigen Nummer. D. Red.)

Die U-Bootsgefahr in englischem Licht.

(Nichtamtlich.) Berlin, 26. Dezember. Aus dem U-Boots-Wochenbericht der Londoner Times vom 6. Dezember 1917: „Es sind nicht nur die am letzten Sonnabend abschließenden Ziffern des U-Bootskrieges, welche zeigen, daß die U-Boote noch eine überaus reale Bedrohung darstellen...

sondern es ist seitdem auch noch der Liniendampfer Apapa, der Elder Demeter ohne Warnung torpediert worden, als er sich in der Nähe der britischen Zone seines Anlaufhafens befand. (Der Dampfer befand sich im Sperrgebiet, war also gewarnt.)

Die Friedensverhandlungen.

Brest-Litovsk, 26. Dezember. Entsprechend der gestern getroffenen Vereinbarung fanden heute zwischen den Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einerseits und Russlands andererseits Beratungen statt, welche im wesentlichen die Wiederherstellung des Verkehrs zwischen den genannten Mächten betrafen.

Friedensförderung französischer Arbeiter

Clermont-Ferrand, 26. Dezember. (Agence-Havas.) Die Tagung des allgemeinen Arbeiterbundes hat eine Entschliessung mit 161 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen gegen die Geheimdiplomatie angenommen.

daß die Arbeiterklassen von den kriegsführenden Regierungen die Veröffentlichung der Friedensbedingungen verlangen, wie es die russische Revolution gefordert hat, und wodurch allein ein Sonderfrieden verhindert werden könne.

Abgeklärt.

Amsterdam, 26. Dezember. Nach einer von Reiter verbreiteten amtlichen Meldung ist Vizeadmiral Sir Hugh Keogh als Nachfolger des Admirals Jellicoe zum Ersten Seelord ernannt worden.

Admiral Jellicoe war bekanntlich Führer der in der Seeschlacht am Jutland geschlagenen englischen Flotte.

Zudemangel in Amerika.

London, 26. Dezember. Die Zeitungen veröffentlichten ein Telegramm aus Washington, wonach der Lebensmittel-Kommissar Hoover erklärte, daß der amerikanische Zudervorrat für 1918 durch eine Viertelmillion Tonnen aus der Ernte Javas ergänzt werden müsse.

Amtliche Bekanntmachung. Aue.

Die noch rückständigen Pächter und Gemeindegelddienste sind bis zum 31. Dezember 1917 an unsere Stadtkasse, Stadthaus Zimmer 25, zu bezahlen.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Ar. 3

Geschulte

Als Fortsetzung aus dem Welt... Freitag-L... Volksherr oder sich mit dem Pr... befaßt. Aus d... sten militärische... der durch frühe... Militärschritte... lasten des Mi... eine verhältnis... wesen ist, die... nicht gehören... aus der Kriegs... berths, behandel... nisse der europ... tionszeit, den... schildert er die... der Tiroler, Sp... gen der ameri... und Sezession... Heere im Welt... gehend wird n... Armee, von de... die Reorganisa... wart geschilber... auch heute gan... im Reichstage... hung der m... Schule des Hee... Abriehung des... den Kern einer... Sehr intere... über das deutsc... tretenden Ansh... glänzend wider... ausgebildeter G... erbracht sehen... zeit und gründl... „Die Leistu... zellen in dem G... nur ermöglicht... denschulung un... einer Schulung... jedes einzelnen... fortschritt. Nur... möglich, das G... wie es der Wel... dungen bewähr... die neuen Reser... 1914 befohlen... dazu unter bes... sehen. Kaum j... nach in bezug a... liches Mannsch... gimeter: bestan... freimilligen, ab... aus der Jugend... mische Gebildete... Begeisterung un... sche Durchbil... Es kam hinzu, ... Truppen ältere... Landsturms wa... ist daher stets g... Zuweisung einer... schaften verme... Die wunder... kriege sind nach... sorgsamem Ausb... Ueberzeugung h... nicht die Festigk... überlegener Fein... Kraft zum Ang... zu erhalten. U... Doringhoven, k... lerer Lage, und... urch auf dem S... liggabanten zu... kann auch in W... ein fest geschulte...

Oskar Dietrich Frida Dietrich geb. Oestreich Vermählte. Aue - Leipzig, 27. Dezember 1917.

Die beliebten Lebensmittelkarten-Taschen (das Stück zu 60 Pfg.) sind zu haben in der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Kriegstrauung! Rudolf Biedermann Martha Biedermann geb. Fischer Reichenbach - Aue. Weihnachten 1917.

Neujahrskarten mit Namensdruck neue Muster empfiehlt bei schnellster Beantwortung Edwin Plasnick Buchdruckerei - Goethestr. 10.

Großer Meiseforb gebraucht zu kaufen gesucht. Springer, Kirchstr. 5, II. Stube und Kammer mit Was- und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Friedrich-August-Straße 1.

Apollo-Lichtspiele Nur einen Tag! Maria Magdalena Volks-Schauspiel in 4 Akten. Nach Friedrich Hebbels Trauerspiel. Ausgeführt von der Meißner-Gesellschaft Berlin, unter Mitwirkung erkrankter Künstler. Mit Gott für König und Vaterland Patriotisches Schauspiel in 2 Akten mit Henny Porten in der Hauptrolle. Als Extra-Einlage: zum zweiten Mal Die tolle Komtesse. Lustspiel in 2 Akten mit Elise Wülfel in d. Hauptrolle.

Statt Karten LIESEL ABERMANN MAX UNGER Verlobte Giessen und Aue, Weihnachten 1917.

Kopfhärwässer in großer Auswahl empfiehlt preiswert Gustav Steyn 30 Pfe. u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinplatz Ausgezeichnete Frauenhaare lauit hier der 1. Hfe

Kl. 4-Zimmer-Wohnung sofort oder 1. April 1918 zu vermieten. Carolastr. 9. Gut verzinsliches Wohnhaus in schöner Lage Umstände halber zu verkaufen. Angebote unter A. T. 4916 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Familienanzeigen finden im Auer Tageblatt zweckentsprechende Verbreitung. Flottenbund Deutscher Frauen Ortsgruppe Aue Oeffentliche Theater-Vorstellung Freitag, den 28. Dezember 1/8 Uhr im Bürgergarten, zum Besten der Marineheime und Lazarette Das Stiftungsfest Schwank in 3 Akten von Gustav v. Moser. Karten zu 2.50, 2.-, 1.- Mk. und 75 Pfg. sind nur in den Zigarrengeschäften von Milster und Lorenz und abends an der Kasse zu haben.

Ingenieur gesucht zur selbständigen Leitung meiner Abteilung Maschinenbau, Schnittwerkzeuge sowie Fabrikation von Geschosskarteln. Unübertreffende Beschäftigung evtl. durch meine Fabrikantine. Seesener Blechwarenfabrik Frh Züchner, Seesen a. H. Für meine Vorkontrollfabrikation noch einige flinke, gewissenhafte Arbeiterinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. Max Geratner, Aue. Zu melden im Kontor, Mittelstraße 33.

Gewinnliste der Verlosung des Kaninchenzüchter-Vereins Aue i. Erz. 22 30 87 81 85 86 89 97 110 115 137 153 165 159 185 189 198 202 229 232 284 236 237 248 262 293 349 353 361 363 364 396 403 407 411 423 433 434 440 453 459 468 470 471 479 493 507 509 517 525 541 544 563 571 585 596 599 608 610 623 631 633 637 660 680 681 682 689 691 694 704 732 741 746 751 767 789 795 798 800 816 819 820 850 854 858 878 879 908 908 921 924 942 943 945 952 967 971 975 988 Die Gewinne sind bis zum 30. Dezember bei Herrn Vinus Mische, Schneebergerstraße 24, abzuholen. Die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne fallen dem Verein zu.

Waschdolin das beste Schweiß- u. Reinigungsmitel der Zukunft. Vom Ministerium des Innern, Gesundheitsabteilung zugelassen. Diebstüchtig in Originalpackungen zu haben bei Robert Paustler, Aue, Schneebergerstr. 75, II.

Buchenholz-Abfälle, groß, nutzbar besonders für Stellmacher, hat abzugeben Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue i. Erzgeb.

Die Homöopathische Abteilung von Kuntze's Apotheke bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung. Stoffsuche und Pantoffeln aus Wollwolle usw. fertigt jeder sofort nach meinem pattern Verbruch mit Maßbänder und Schnittplan an. Preis des Werkes 1.25 Mark gegen Vorkasse. Willi Franke, Seesenerstr. 145 b. Halle a. S.

Dreher, Schlosser, Maschinenarbeiter sucht Maschinen-Fabrik Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig.